

VOGEL DES MONATS: MÄRZ 2016

Die Kappenammer *Emberiza melanocephala* von Severinghausen**Claus Sandke**

✉ Dahlienweg 34, D-44869 Bochum

Ich war am 7. Juni 2014 bei Brutvogelkartierungen in Essen-Friesenbruch unterwegs, direkt an der Stadtgrenze von Bochum-Sevinghausen in einer Feldflur mit Raps, Weizen, einigen Weiden und angrenzenden Gärten. Der Morgen war sonnig und windstill, und es war um 8 Uhr schon über 20 Grad warm.

Plötzlich flog eine kräftig wirkende Ammer, die im Flug ihren Kopf etwas tiefer als ihren Rücken hielt, bei Gegenlicht etwa 20 m an mir vorbei und verschwand in einem Rapsfeld. Ihre Gefiederzeichnung konnte ich in der kurzen Beobachtungszeit im Gegenlicht nicht erkennen. Allerdings erinnerten mich ihr Flugbild und die scharfen Rufe wie „ptr'r'r, ptr'r'r“ an eine Kappenammer. Nach etwa fünf Minuten und weiteren Rufen aus dem Rapsfeld flog der Vogel rufend auf und verschwand nach etwa 50

m in einem angrenzenden Weizenschlag. Diesmal war das Licht optimal und ich erkannte eine große gelbe langschwänzige Ammer mit schwarzer Kopfplatte und braunem Mantel. Nach etwa zehn Minuten ohne Sichtbeobachtungen und Rufen flog sie wieder rufend in einen etwa 100 m entfernt liegenden Garten mit vielen Koniferen. Dort angekommen, hörte ich dann deutlich den Gesang einer Kappenammer. Nach kurzer Zeit fand ich sie recht exponiert seitlich auf der Spitze eines Nadelbaums sitzend. Dort konnte ich sie dann etwa vier Minuten lang beobachten, bevor sie in östlicher Richtung abflog. Während der Beobachtungszeit sang sie noch sechs Mal (auf etwa 30 m Entfernung). Eine Nachsuche mit den von mir sofort informierten lokalen Beobachtern bis 14 Uhr und in den Morgenstunden des darauf folgenden Tages blieb leider erfolglos.



Abb. 1: Kappenammern, Rhodos/Griechenland, Mai 2009.
– Black-headed Bunting. © Thomas Kuppel

Beschreibung

Große recht langschwänzige Ammer, schwarze Kappe bis weit unter das Auge, im Sonnenlicht leuchtend gelbe Kehle, Brust und Unterschwanzdecken, gelber Halsring nur durch den rotbraunen Nacken unterbrochen, rotbrauner Mantel und Bürzel, kräftiger grauer Schnabel. Gesang und Rufe konnte ich eindeutig einer Kappenammer zuordnen.

Ich kenne Kappenammern von vielen Aufenthalten in Griechenland gut. Meine letzten Beobachtungen aus dem Brutgebiet hatte ich im Mai 2014 auf der Insel Kos. Dort hielten sich auf einer Probefläche 3 Revierpaare auf 50 ha auf.

Nachweise

Die Kappenammer von Sevinghausen wurde von der Avifaunistischen Kommission der NWO anerkannt. Es ist der erste Nachweis dieser südöstlichen Art in Nordrhein-Westfalen. Die Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK) folgte der Empfehlung der Avi-Kom (DAK brfl.).

In den benachbarten Niederlanden gibt es bisher 15 anerkannte Nachweise, davon 12 in den beiden Monaten Mai und Juni. Der erste Nachweis war 1962, der zweite 1967, die weiteren folgen ab 1993 (www.dutchavifauna.nl).

Die sechs Nachweise in Niedersachsen, die Zang (in Zang et al. 2009) aufführt, stammen alle von den Inseln Scharhörn und Mellum, vier davon aus Mai und Juni.

Bei unseren Nachbarn in Hessen gibt nur einen Nachweis vom 22. August 1980 eines mutmaßlichen Wildvogels bei Heppenheim (Stübing 1998); in Rheinland-Pfalz ist offenbar vor 2014 noch keine Kappenammer beobachtet worden (Dietzen 2014), dann aber am 8. Juni 2014 ein Männchen bei Oberarnbach (Kreis Kaiserlautern) (<http://www.dda-web.de/index.php?cat=monitoring&subcat=dak&subsubcat=obs>).

Weiter von Nordrhein-Westfalen entfernt waren nach ornitho.de in 2014 je eine männliche Kappenammer am 25. Mai an der Küste bei Rostock (Mecklenburg-Vorpommern) und am selben Tag bei Lenggries nahe Bad Tölz in Bayern. Letztere hielt sich dort etwa eine Woche auf. Die Kappenammer von Severinghausen passt da gut ins Bild.

Dank

Mein Dank geht an Jan Heckmann für die Auskunft über Hessen und an Thomas Kuppel für die Fotos.

Literatur

Dietzen, C. (2014): Die Vögel in Rheinland-Pfalz – eine aktuelle Artenliste. In: C. Dietzen et al.: Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz Band 1, Mainz: 533-544.

Stübing, S. (1998): Kappenammer. In: Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (Hrsg.): Avifauna von Hessen, Lieferung 22.25.4.11.

Zang, H., H. Heckenroth & P. Südbeck (2009): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Rabenvögel bis Ammern. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Sonderreihe B Heft 2.11. Hannover.

VOGEL DES MONATS: APRIL 2016

Die Hakengimpel *Pinicola enucleator* von Willebadessen

Eckhard Möller

✉ Stifftskamp 57, D-32049 Herford; eckhard.moeller@teleos-web.de

Es war am Morgen des 25. Februar 1955, als der Revierförster Robert Backhaus an seinem Forsthaus am Rand der großen Waldbestände des Eggebirges nahe Willebadessen im damaligen Kreis Warburg zwei ihm nicht bekannte Singvögel aus nächster Nähe und längere Zeit beobachten konnte. Seit mehr als acht Tagen lag eine geschlossene Schneedecke, und die Vögel fraßen in Schuhabdrücken offenbar Schnee, der möglicherweise dort mit

Schmutz- und Jaucheteilchen durchsetzt war. Aus nur zwei Meter Entfernung konnte Backhaus viele Einzelheiten erkennen: Die unbekanntes Vögel waren braun-rötlich gefärbt bis auf den bräunlichen „etwas gezeichneten“ Flügel und den dunkleren Schwanz. Der kräftige Schnabel war, wie er später schilderte, „papagei- oder würgerartig“, d. h. der Oberschnabel war über die Spitze des Unterschnabels gebogen. Mit dieser gebogenen Spitze zogen sie